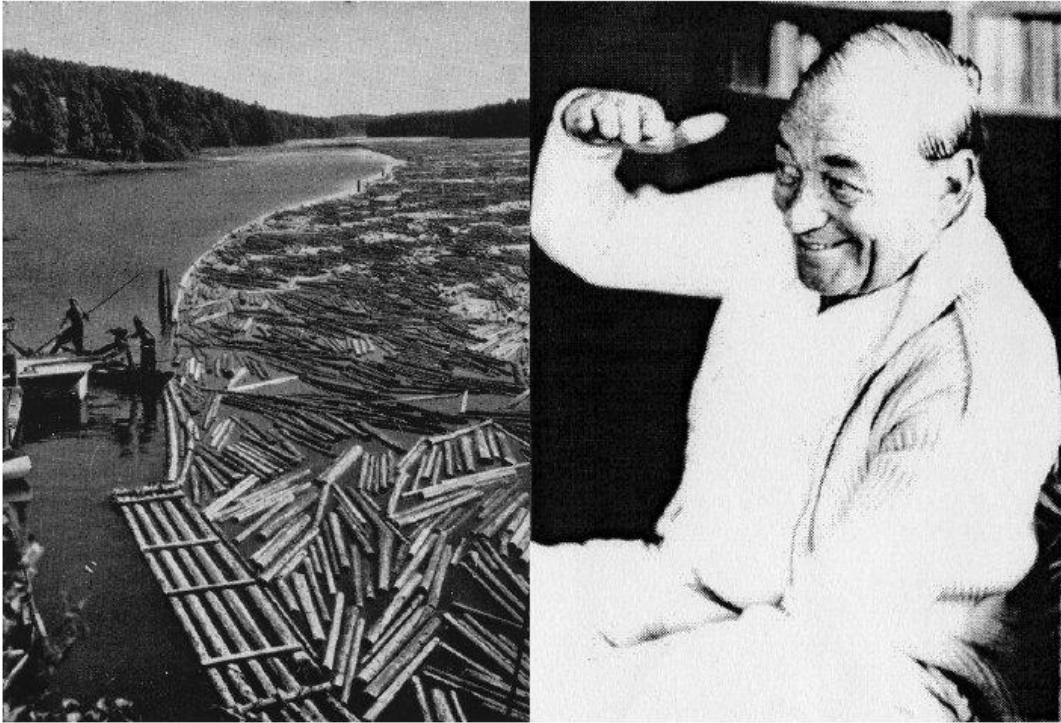


Stapelvilla- Seminar zum Projekt

Villa Mairea, Alvar Aalto



Kurzbiographie

- Alvar Aalto ist am 3. Februar 1898 in Kuortane, Finnland geboren worden
- 1921 schließt er das Architekturstudium an der Technischen Hochschule ab, es folgt die Zusammenarbeit mit verschiedenen Architekturbüros
- 1924 heiratet Alvar Aalto die Architektin Aino Aalto, (gestorben 1949)
- 1933- Architekturbüro in Helsinki
- 1937- 39 entsteht die Villa Mairea
- 1946- 48 ist Alvar Aalto Gastdozent am Massachusetts Institute of Technology, Cambridge, USA
- 1952 Heirat mit der Architektin Elissa Aalto
- 1963- 68 Präsident der Finnischen Akademie
- Alvar Aalto stirbt im Alter von 78 Jahren

Die architektonische Entwicklung als Prozeß

„Um ihrer Aufgabe gerecht zu werden- an der Lösung umfassender humaner, sozialwirtschaftlicher und psychologischer Probleme mitzuhelfen- muß der Architektur sowohl innerlich als auch formal eine möglichst große Bewegungsfreiheit eingeräumt werden.“ (Alvar Aalto: „Synopsis“, 1980)

Die Bedeutung des Bauskeletts erlaubt es zwischen architektonischen Lösungen zu wählen. Alvar Aalto meint, dass dennoch der Formkonservatismus den Inhalt verschiedener architektonischer Aufgaben formal vereinheitlicht. Dem nach verhindert die einheitliche Gestaltung das Zutreten der innersten Eigenschaften der Architektur; die Bedeutung und Intensität der Architektur werde vermindert.

Es geht um eine Trennung von der statischen Funktion des Tragsystems und der freien Form der Umhüllung. Die freie Form der Umhüllung moduliert das notwendige Traggerüst.

Sanatorium Paimio, 1929- 1933

Das Sanatorium Paimio befindet sich im Südwesten Finnlands. Es handelt sich um eine Tuberkuloseheilstätte für circa 290 Patienten.

Als Alvar Aalto den Auftrag zur Errichtung des Sanatoriums bekam, beschloß er, an sich selbst ein Experiment durchzuführen, in dem er sich in die Rolle eines bettlägerigen Kranken versetzte.

Während seines Experiments, das er in einem Krankenzimmer durchführte, empfand er es irritierend, über die gesamte Zeit horizontal zu liegen. Er stellte fest, dass die Krankenzimmer für Menschen gestaltet sind, die sich in aufrechter Stellung befinden.

Aus dieser Erfahrung heraus beschloß er, im Sanatorium Krankenzimmer für liegende Patienten zu konzipieren, in denen eine Atmosphäre zum Wohle der Patienten entsteht. Unter anderem verzichtete er auf eine künstliche Lüftung, die man bei ständig liegender Position am Kopf als unangenehmen Zug empfindet. Er entwarf Waschbecken, in denen das auftreffende Wasser lautlos abfließt. Er plazierte an entsprechender Stelle indirekte Lichtquellen, operierte mit Deckenheizung und erreichte mit der Raumorganisation eine soziale Gemeinschaft der Patienten.

Jedes der Gebäudeflügel faßt Zimmer gleicher Art zusammen. Flügel A enthält Zweibett-Patientenzimmer. Flügel B Gemeinschaftsräume wie den Speisesaal, Aufenthaltsräume, die Bibliothek, etc. Der Flügel C enthält Wirtschaftsräume wie die Wäscherei, Rohstofflager, die Bäckerei, etc. In den Gebäudeteilen, welche die Flügel verbinden, befinden sich u. a. Treppen und Aufzüge.

Die Gebäudeflügel sind entsprechend ihrer Nutzung zur Sonnenstrahlung ausgerichtet.

Das Holz und Möbelbau

Das Material Holz besitzt in Finnland eine weitreichende Tradition, nimmt in der modernen Architektur keine übergeordnete Rolle mehr ein. Alvar Aaltos Grundsatz bei der Bearbeitung des Holzes ist, dessen organische Eigenschaft zu beachten. Er betrachtet Holz nicht als einheitliches Material, in das beliebig eingeschnitten werden kann. Seine Holzformen folgen nach Möglichkeit immer der gewachsenen Struktur des Holzes.

Im Zusammenhang mit dem Bau des Sanatoriums Paimio und Entwicklung dessen Innenraumeinrichtung gründete Alvar Aalto eine Möbelwerkstatt, die schon bald in dem, von Aino Aalto geführten, Unternehmen ‚Artek‘ aufging.

Bei der Auswahl der Materialien für die Sitzmöbel entschied sich Alvar Aalto gegen die Verwendung des verchromten Stahlrohres. So sei der Stahlrohr- Stuhl, Alvar Aaltos Meinung nach, aus der

technischen und wirtschaftlichen Sicht eine fortschrittliche Entwicklung, in menschlicher Hinsicht wäre die Chromstahl- Oberfläche jedoch nicht befriedigend; sie leitet Wärme zu leicht und reflektiert das Licht zu stark. Alvar Aalto verknüpft das Holz viel stärker mit dem menschlichen Wesen und achtet es als geeigneter für den menschlichen Gebrauch.

Bei der Gestaltung des Traggerüstes wendet er die Technik des Holzlaminiertens und –Biegens an. Er setzt einfache technische Verbindungsmittel ein und verwendet als Ornament die Ästhetik des Fugenbildes. Mit dem Hinweis auf Materialgerechtigkeit stellt Alvar Aalto klar, dass eine fehlerhafte Konstruktivbehandlung des Materials nicht mit anderen Materialien behoben werden sollte.

Das Unternehmen ‚Artek‘ ist bemüht eine künstlerische und technische Qualitätsleistung zu erreichen. Die Produktpalette des Unternehmens ist bestimmt von Architekten in Zusammenarbeit mit künstlerisch interessierten Freunden.

Villa Mairea, 1937- 39

Vorstellung der Bauherren

Die Villa Mairea ist benannt nach Maire Gullichsen. Maire Gullichsen ist die Tochter von Walter Ahlström, dem Besitzer eines großen Holz- und Papierunternehmens, das von Maireas Großvater Antti Ahlström gegründet worden ist.

Maire Gullichsen studierte in Paris Malerei. Sie heiratet 1928 den Geschäftsmann Harry Gullichsen, der vier Jahre später zum Direktor des Ahlström-Unternehmens ernannt wird.

Maire Gullichsen verfolgt mit ihrem Bekannten Nils Gustav Hehl das Ziel, eine avantgardistische Kunstgalerie zu eröffnen, die als Forum dem progressiven Zeitgeist einen Ausstellungsort anbieten soll. Unter anderem entstand in diesem Zusammenhang das Unternehmen ‚Artek‘, das Alvar Aaltos Möbel und Glas- Arbeiten weltweit bekannt machte.

Das Ehepaar Gullichsen wendet sich zusammen mit dem ihnen nahestehenden Bekanntschaftskreis der modernen Utopie zu. In Alvar Aalto erkennen sie den Entwerfer, mit dem sie die Ideale der Moderne teilen konnten und der in der Lage war, diese in einen architektonischen Ausdruck umzusetzen.

Lageplan/ Das Grundstück

Im Jahre 1877 erbaute Antti Ahlström, der Großvater Maire Gullichsens, auf einem Grundstück nahe der Stadt Noormarkku, inmitten einer Föhrenwald-Landschaft, ein großes Haus als Familienresidenz. Seinem Beispiel folgte sein Sohn Walter Ahlström, der auf dem gleichen Grundstück das nächste Haus im Stiel des Art-Nouveau erbauen ließ. Die Villa Mairea ergänzt diese zur miteinander erschlossenen Gebäudegruppe. Jedes dieser Gebäude repräsentiert im Baustil die Zeit seiner Entstehung, sowie die Intention der Bauherren.

Planungsphase

Alvar Aalto begann mit der Planung der Villa Mairea im Jahre 1937. Die behutsame Vorgabe der Bauherren an Alvar Aalto forderte, das Haus als ein Experiment zu betrachten.

Zu dieser Zeit ist Alvar Aalto stark beeinflusst von dem durch Frank Lloyd Wright erbauten Haus ‚Falling Water‘. Er erstellt zahlreiche Vorentwurfsskizzen, die eine Auseinandersetzung mit dem typologischen Kontext dieses Gebäudes verdeutlichen. Ferner ist es bekannt, dass Alvar Aalto versucht hat, das Ehepaar Gullichsen zu überzeugen, die Villa auf anderem Ahlström-Grundstück, an einem fließendem Bach, errichten zu lassen. Dem beizufügen wäre, dass das Wellenmotiv (siehe, Moderne und Tradition) im Schaffen Alvar Aaltos eine hohe Geltung einnimmt und bereits an zahlreichen Details der Villa Mairea zum Vorschein tritt.

Das von den Gullichsen und Alvar Aalto entwickelte Konzept sieht vor, ein Sommerhaus zu bauen, in dem ein Rückzug in die Natur ermöglicht wird. Auf die Villa ist sowohl im Erscheinungsbild als auch in der Konstruktionsart der moderne Zeitgeist zu übertragen, daneben jedoch auch die finnische Bautradition (siehe, Moderne und Tradition) anzuwenden.

In der Frühphase des Entwurfsvorgangs entscheidet sich Alvar Aalto, die Räume der Villa in einem L-förmigen Grundriß anzuordnen. Diese Grundrißform verwendet er bereits bei der Planung seines

eigenen Hauses mit der Absicht, eine Trennung des privaten Wohnbereiches zum Atelier, dem Arbeitsbereich, zu schaffen.

„Proto Mairea“

Der Ausdruck „Proto Mairea“ bezeichnet den Entwurfsplan, auf dessen Grundlage die Baumaßnahmen begonnen wurden. In der Grundrißdarstellung der „Proto Mairea“ erkennt man bereits eine klare Trennung zwischen den Wohnräumen der Gullichsens und dem Bediensteten-Trakt. Der Eingangsbereich befindet sich links an der Rückseite des entlang der Zufahrtstraße liegendem Gebäudeflügel.

Alvar Aaltos Untersuchung der Lebensgewohnheiten der Bauherren begründet ein umfangreiches Raumprogramm der „Proto Mairea“. Zur Erfüllung der einzelnen Aktivitäten entstehen folgende Räume: die Eingangshalle mit offenem Kaminplatz, der Wohnzimmer- Bereich, ein Herrenraum, ein Frauenraum, Bibliothek, Musikraum, der Wintergarten, Tischtennis-Raum, die Kunstgalerie, das Speisezimmer, sowie Räume des Obergeschosses wie z.B. Maire Gullichsens Atelier, die Schlafräume, etc. Alvar Aaltos Unbehagen mit dieser Lösung führte zur erneuten Aufbereitung des Raumkonzeptes. Und obwohl bereits ein Teil des Fundamentes gelegt worden ist, gelang es ihm, das Ehepaar Gullichsens zu überzeugen, die Raumzuordnung innerhalb des geplanten Hausumrisses umzuändern.

In der Auswirkung auf die realisierte Villa Mairea äußert sich dieses vordergründig an der Neupositionierung des Eingangsbereiches und der fließenden Verknüpfung zwischen den Räumen und deren Nutzung.

Der Garten

Der Garten als Lichtung in einem Föhrenwald, sowie die freie Form des Schwimmbeckens suggerieren die Abbildung einer finnischen Landschaft. Diese Landschaft wird durch beide Gebäudeflügel, sowie die Grundstücksmauer in einem u-förmigen Grundriß eingefasst. Die offene Seite des u-förmigen Grundrisses markiert den fließenden Übergang vom Garten in die freie Natur des Föhrenwaldes.

Der Garten geht eine starke Bindung mit der äußeren und inneren Baustruktur der Villa ein, in dem er sich auf den Dächern fortsetzt und mit üppiger Bepflanzung einen großen Teil der Fassadenansicht bildet. Außer im Wintergarten zeigt sich der Garten im Rauminnen auf eine subtile Art und Weise. Alvar Aalto führt einige Details in organischer Form aus. Er verwendet gezielt das Wellenmotiv. Daneben suggerieren dicht gestaffelte Geländerpfosten an der Haupttreppe und der Vorhalle eine begrenzte Durchsicht, wie sie in einem Wald vorhanden ist.

Die Verlängerung der Decke aus dem Speiseraum in das Dach der Gartenterrasse, die im Sommer ebenfalls als Speiseraum genutzt wird, schließt an den vollständig isoliert stehenden Saunatrakt an. Das Dach der Gartenterrasse wirkt wie ein langer Arm, der nach dem tief im Garten stehenden Saunatrakt greift, um ihn an den Haupt-Wohnraum zu binden.

Es entsteht ein untrennbares Gebilde aus gegenseitiger Verflechtung der Baustruktur und des Gartens. Die Grenze zwischen dem Innen- und Außenraum ist fließend

Villa Mairea/ Gebäudebeschreibung

Dem Haupteingang ist eine Überdachung vorgesetzt, deren Ausführung die Eingangssituation auf besondere Art und Weise akzentuiert. Das holzverkleidete, wellenförmige Dach wird getragen von unterschiedlich dicht gestaffelten Holzstützen, die zum Teil schräg stehen und teilweise mit Flechtwerk zusammengebunden sind. Die Podesttreppe, sowie das Eingangspodest selbst bestehen aus gespaltenen, raubelassenen Steinplatten.

Beim Betreten der Vorhalle weist eine wellenförmige, abgestufte und bis auf Augenhöhe reichende Wand den Fortgang ins Hausinnere. Über diese Wand hinweg wird der dahinter liegende Raum angedeutet. Zur linken Seite betritt man den um vier Stufen erhöhten Wohnraum. Vom Standpunkt der Vorhalle aus findet eine Spreizung der Sichtachsen und der Bewegungsachse statt.

Die Sichtachse wird durch die Ausformung der wellenförmigen Wand auf den Kamin und seinen Aufenthaltsbereich gelenkt. Die Bewegungsachse verdeutlicht dem Eintretenden die Raumtiefe des Wohnbereiches. Berücksichtigt man außerdem die Haupttreppe, die in das 1. OG führt und ebenso von der Vorhalle aus zu erkennen ist, erschließt sich dem Besucher direkt die Raumorganisation des Hauses.

Auf der Haupttreppe des Wohnbereiches liegt der optische Schwerpunkt des Erdgeschosses. Diese Treppe befindet sich am Schnittpunkt der beiden Gebäudeflügel. Sie fungiert als Gelenk, das in der horizontalen die beiden Gebäudeflügel, in der Vertikalen beide Wohnebenen miteinander verknüpft.

Der Fußboden des Wohnbereiches ist mit diagonal verlegten Fliesen ausgelegt, schließt jedoch in einer wellenförmigen Kurve an den Holzfußboden des Musikzimmers an. Alvar Aalto verdeutlicht dadurch einen fließenden Übergang zwischen beiden Raumeinheiten.

Er verwendet die Gegenüberstellung unterschiedlicher Materialien, um Raumbereiche zu akzentuieren. Ebenso gelingt es ihm mit der Verteilung ähnlich wirkender Materialien an unterschiedlichen Stellen des Hausinneren bestimmte Bereiche raumübergreifend miteinander zu verknüpfen; wie zum Beispiel die Betonung der Sichtachse zwischen der weißen Wand der Vorhalle und der weißen Wand am Kamin.

Im Wohnbereich des Erdgeschosses ist die Bibliothek als einziger Raum durch Wände abgetrennt. Dieses entspricht dem Wunsch Harry Gullichens, der einen separaten Raum für Besprechungen mit seinen Geschäftspartnern vorsah. Alvar Aalto konstruierte verschiebbare Wände, in die von der Bibliothek aus Bücherregale integriert sind. Von der Seite des Wohnbereiches weisen die Wände Fächer auf, in denen Marie Gullichen Bilder ihrer Kunstsammlung aufbewahren konnte.

Hinter der Wand des Aufenthaltsbereiches am Kamin befindet sich der Wintergarten, der vom Musikzimmer aus zu betreten ist. Vom Wintergarten führt eine Treppe in das Atelier Marie Gullichens, das über eine weitere Treppe mit der Dachterrasse verbunden ist.

Das Speisezimmer schließt zur rechten Seite an den Küchentrakt, zur linken an den Garten an. Über die Tür der schmalen Wandseite betritt man den überdachten Vorgarten.

Das OG ist ausschließlich privater Wohnbereich, das ebenso wie das EG einen Aufenthaltsbereich mit Kamin besitzt. Des Weiteren befinden sich auf dieser Ebene die Schlafräume des Ehepaars Gullichens, sowie ihrer Kinder, deren Spielzimmer in den Aufenthaltsbereich am Kamin fließend übergeht.

Moderne und Tradition

Im Jahre 1896 formuliert Louis Sullivan seine moderne Auffassung über den Zusammenhang zwischen Form und Funktion.

„Die Regel des echten Ausdrucks alles Organischen und Anorganischen, alles Physischen und Metaphysischen, aller menschlichen und übermenschlichen Dinge, des Kopfes, der Vernunft, des Herzens und der Seele besteht darin, dass sich das Leben in ihrer Erscheinung spiegelt, dass die Form immer der Funktion folgt. Das ist die Regel.“ (Kimo Mikkola: In Berührung mit Alvar Aalto, 1992)

Sullivans Aussage ist für die funktionalistische Theorie bindend und vielfach unterschiedlich umgesetzt worden.

„Funktionalismus wird im Lexikon kühn als <bewußte Anpassung der Form an die Aufgabe> definiert. Er ist weniger und gleichzeitig mehr als dies, denn Funktionalismus muß die beiden Bedeutungen von <Funktion> erkennen und berücksichtigen.“ (Alvar Aalto: „Synopsis“, 1980)

Alvar Aalto erklärt, dass der Schwerpunkt im Funktionalismus der modernen Architektur in der Technik und Wirtschaftlichkeit der Bauausführung liegt. Er ist jedoch davon überzeugt, daß es nicht möglich ist, in der Architektur zuerst die technische und wirtschaftliche Seite zu behandeln, um im nachhinein die menschlichen Funktionen zu berücksichtigen. Architektur muß in allen Bereichen gleichzeitig entwickelt werden und vom menschlichen Standpunkt aus funktional sein, wobei die Technik als Hilfsmittel auftritt.

„Die Beziehung zwischen Architektur und abstrakter Kunst ist wesentlich komplexer als die quantitative Einbeziehung von Malerei und Skulptur in das Bauwerk.“ (Alvar Aalto: „Synopsis“, 1980)

Alvar Aalto erklärt, dass der architektonische Forschungsprozeß nur zum Teil analytischer Art sei, vielmehr Instinkt und Kunst in diesem Prozeß stets überwiegen. Die Summe der Forderungen an die Architektur bilde in der Entwurfsphase einen Knäuel, der nicht mit rationalen Methoden gelöst werden kann und den architektonischen Grundgedanken daran hindert, Form anzunehmen. Erst beim Zeichnen und sich vom eigenen Instinkt leiten lassen entsteht der erste Grundgedanke, ein Ausgangspunkt, der eine Einheit der sich widersprechenden Elemente erzielt. Alvar Alto stellt fest, dass „im Anfangsstadium die Architektur und die anderen Kunstgattungen denselben Ausgangspunkt haben.“

Mit der Anwendung von Formthemen des Expressionismus, wie dem Wellenmotiv und der Materialcollage, begegnet Alvar Aalto dem Lebensgefühl und der Sinnlichkeit der Gullichsens. Der expresionistische Formwille verdeutlicht sein inniges Verhältnis mit den Bauherren. Diese persönliche Verbundenheit bildet den Ausgangspunkt in Alvar Aaltos Funktionsanalyse. Sie trägt dazu bei, die künstlerische Ausdrucksweise des Architekten auszuschöpfen und sein Improvisationsvermögen während der Bauphase herauszufordern.

Die Gesamtkomposition der Villa Mairea schließt neben der Moderne auch klassizistische und finnische Bautradition mit ein. Dabei ist die Inkonsequenz und Kontinuitätsbrüche bei der Anwendung der jeweiligen architektonischen Ausdrucksmittel entscheidend. Diese Arbeitsweise spiegelt sich in der Collagetechnik wider und steht im engen Zusammenhang mit Alvar Aaltos Idee der flexiblen Standardisierung.

Bei der flexiblen Standardisierung steuert Alvar Aalto einen kreativen Prozeß, der seinem Werk durch Umformung und Integration von vertrauten Bauweisen und –mitteln in einen neuen Kontext einen eigenständigen Charakter verleiht.

„Die standardisierten Bauteile und Rohmaterialien müssen Eigenschaften aufweisen, aus denen eine möglichst große Menge verschiedener Kombinationen resultieren wird.“ (Alvar Aalto: „Synopsis“, 1980)

Alvar Aalto ist überzeugt, dass die Variierung und das Wachstum die tiefste Eigenschaft und der einzig wirkliche Stil der Architektur ist. Der Architekt hat die mechanische Form des Materials zu humanisieren. Alvar Aalto findet, dass nur wenige Gebäude dem Menschen ein Gefühl des Lebens vermitteln können.

Die Collage

Die Collage- Technik findet in der Villa Mairea eine vielfältige Anwendung. Alvar Aalto gelingt mit dieser Technik unterschiedliche architektonische Bezüge und gegensätzliche Elemente zu einem einheitlichen Bild zu verknüpfen.

Dieses Bild thematisiert eine zeitliche Schichtung. Es treten hervor traditionelle Bauelemente neben moderner Technik, handwerkliche Detailarbeit neben standardisierten Produkten. Zudem hinterlassen die Einflüsse der Witterung und des menschlichen Gebrauchs an den verschiedenen Materialien der Collage im unterschiedlichen Maß Zerfallsspuren.

Alvar Altos Werk beinhaltet eine ästhetische Toleranz, in der nichts selbstverständlich ist und die eine Abwandlung und Improvisation am Gesamtbild zulässt.



Annäherung

Eingangssituation





Wohnzimmer

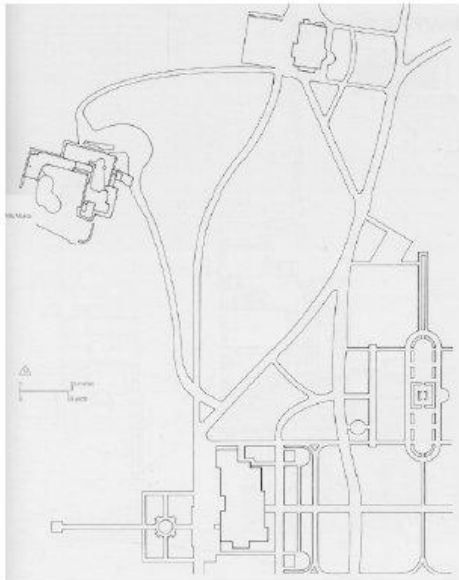
Speisezimmer



Haupttreppe
Musikzimmer
Bibliothek

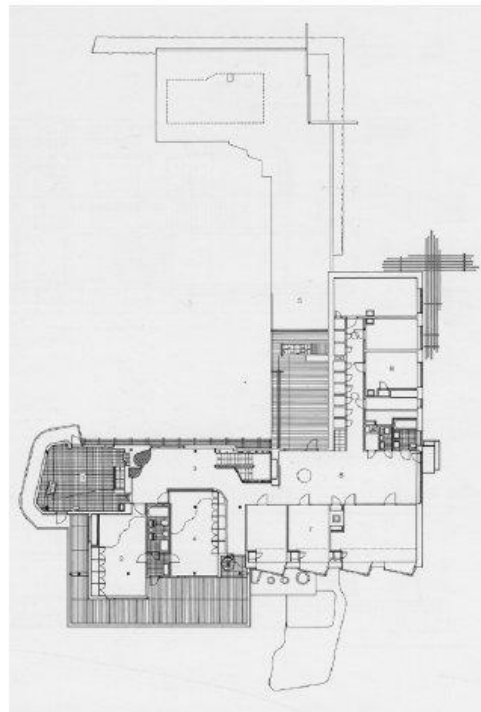
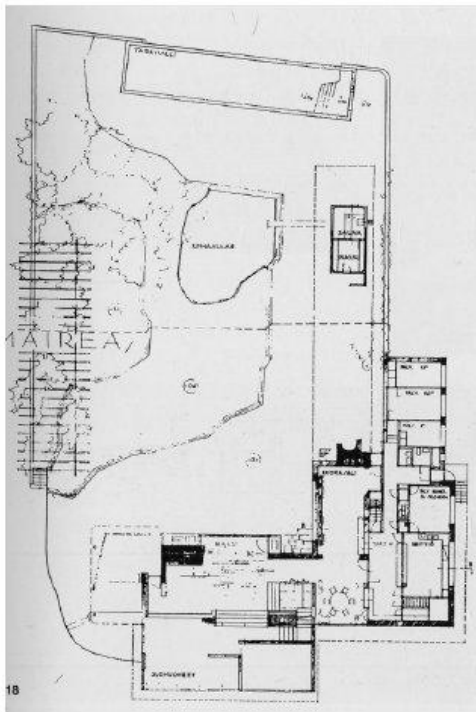
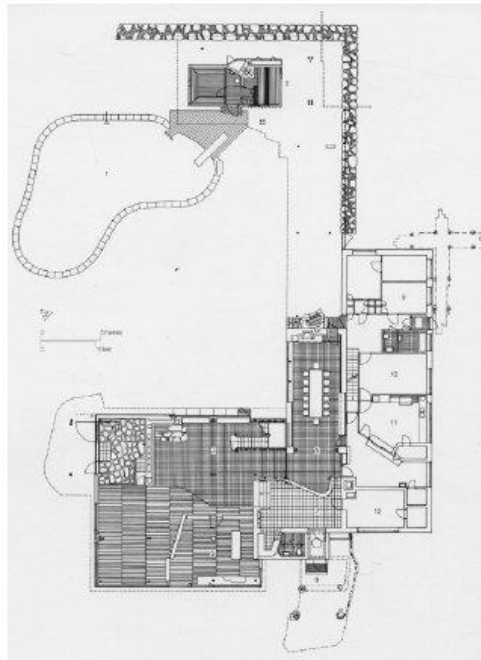
Atelier
Wohnraum
Spielzimmer

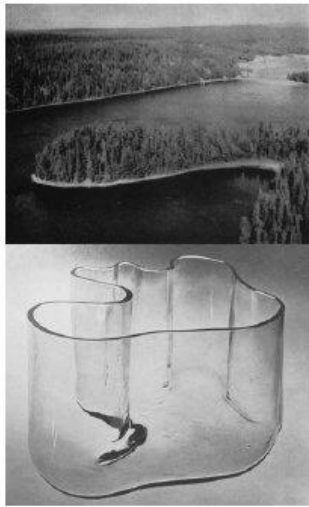




Lageplan/ Erd- und Obergeschoss

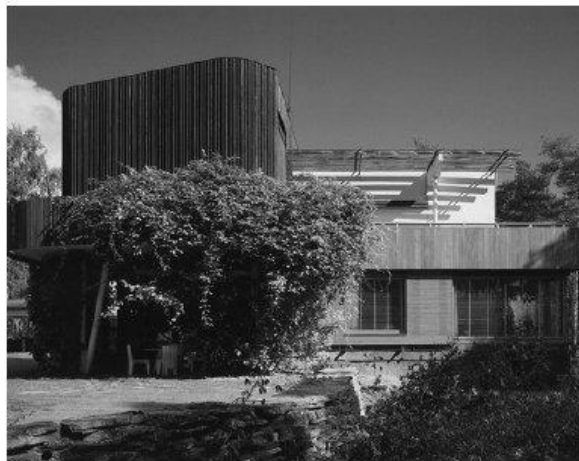
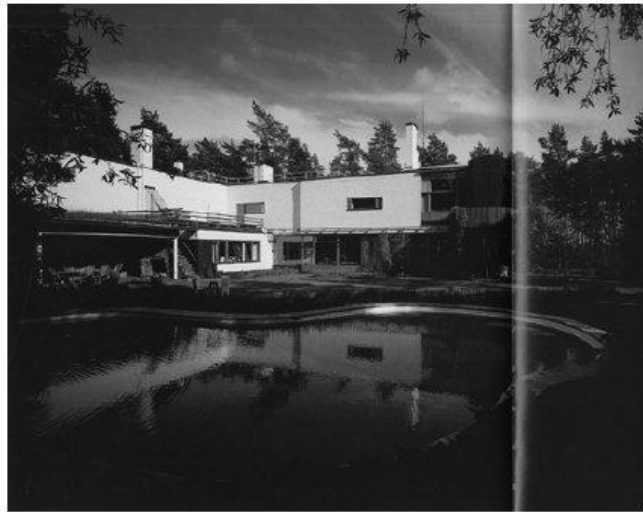
Proto Mairea

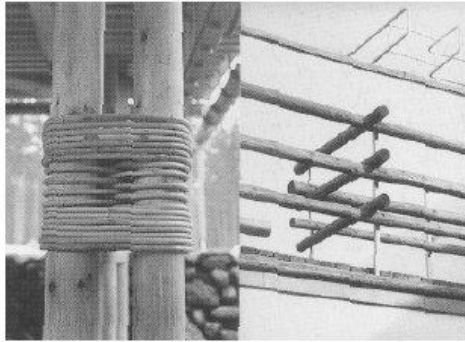




Die finnische Landschaft

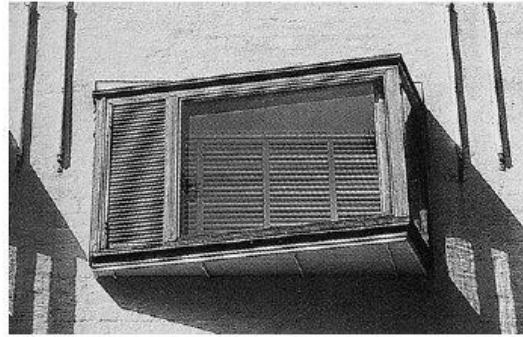
Der Garten, Villa Mairea





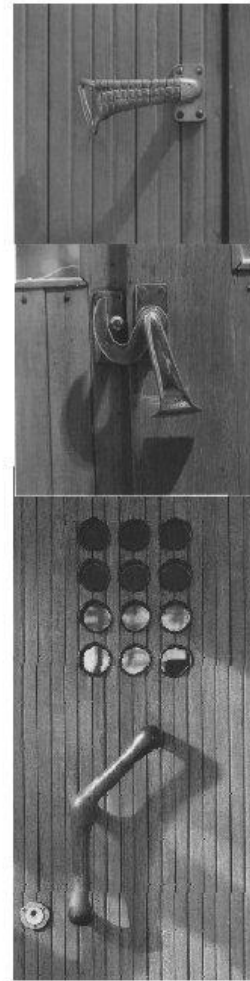
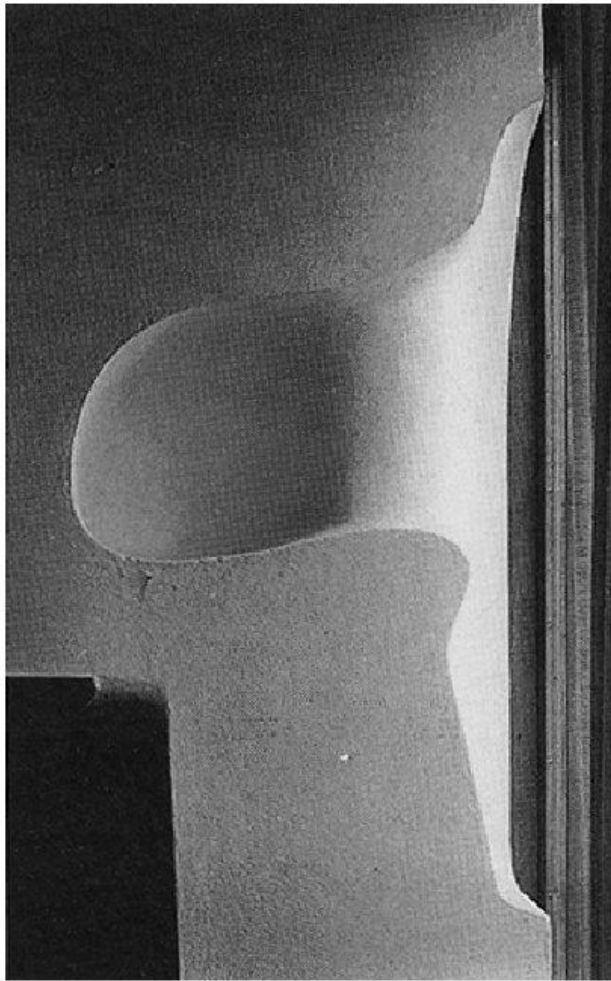
Flechten und Stapeln

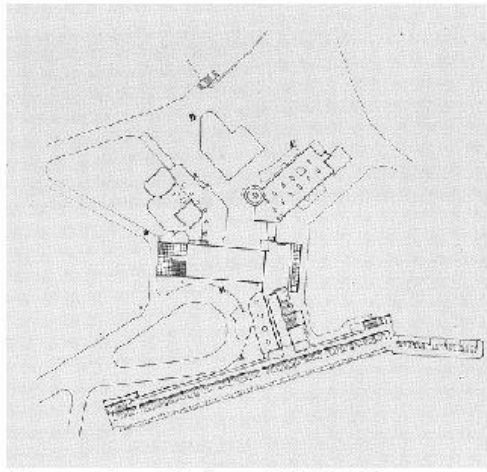
Kamindetail



Kinderschlafzimmer- Fenster

Türdetails





Sanatorium Paimo, 1923- 33

Das Holz und Möbelbau

